

»Hier üben wir die Hegemonie /
Hier sind wir unzerstückelt«

Eine Anmerkung zur deutschen Ideologie in der
kommenden Inflation¹

Manfred Dahlmann hat das Rätsel aufgelöst, das es neben dem des Kapitals aufzulösen gilt, als er festhielt, dass für die Deutschen jegliche Vorstellung von Einheit stets als »Mangel an Sein« bestimmt sei: »was politisch heißt: die deutsche Souveränität ist immer als erst noch zu verwirklichende gedacht – ein Gedanke, auf den ein politisch bewusster Amerikaner (Brite oder Franzose) gar nicht erst kommen kann.«² Daraus ergibt sich für die heutigen Konstellationen des Politischen, dass die Europäische Union etwas wie den Versuch darstellt, den Mangel an Sein auf friedliche Weise stillzustellen. Denn es wechselt doch, je nach Krisensituation, was unter diesem Sein verstanden sein will. Erst im Nationalsozialismus kam es zu sich selbst: als Einheit der Vernichtung, mit den Begriffen der politischen Ökonomie schlechterdings nicht mehr fassbar, oder nur so weit, als von einem Wert, der sich nicht mehr verwertet, gesprochen werden kann. Solange die Verwertung aber noch möglich ist, versteht der deutsche Ökonom unter dem Sein, an dem es mangelt, einfach nur das Geld, das entwertet wird.³

1 Der Text wurde vor dem 24. Februar 2022 geschrieben.

2 Manfred Dahlmann: Das Rätsel des Kapitals. Zur Kritik der politischen Ökonomie. Gesammelte Schriften. Bd. 3. Hrsg. v. David Hellbrück u. Gerhard Scheit. Freiburg; Wien 2020, S. 309.

3 Als ein solcher Existentialontologe der Inflation hat sich vor allem Hans-Werner Sinn einen Namen gemacht. Auf ihn scheint gemünzt, wenn Manfred Dahlmann die rhetorische Frage stellt, »was eigentlich die Inflation zu dem Schreckgespenst macht, als das sie allseits, besonders wiederum in Deutschland, gilt. Es geht dabei nicht um die ›galoppierende‹, die entsteht und sich eigengesetzlich potenziert, wenn Geldeigentümer in Panik geraten, und ihre Titel alle auf einmal in Geld (und Waren) verwandeln wollen. Sondern die sogenannte schleichende, die im westlichen Europa vor der Umstellung auf Stabilitätspolitik (zur Vorbereitung auf den Euro) bei etwa 10 – 15% pro Jahr gelegen haben dürfte. Diese Inflation, so heißt es meist, belaste das Einkommen vor allem der Geringverdiener – was aber gestrost als bewusste Irreführung bezeichnet werden kann, denn

Hatte man einst den Siegermächten des Ersten Weltkriegs und den von ihnen verlangten Reparationszahlungen die Verantwortung für die ›Hyperinflation‹ zugeschoben, so werden für die beginnende Inflation von heute die Europäische Zentralbank (EZB) und die von ihr in der Eurozone organisierten Transferzahlungen ins Visier genommen. Tatsächlich funktioniert diese Notenbank so, als ob es einen europäischen Souverän gäbe. Da es ihn aber nicht gibt und kaum etwas darauf hinweist, dass es ihn geben wird, muss sie etwas von seinen Funktionen übernehmen, soll die gemeinsame Währung wenigstens innerhalb der Eurozone möglich sein und bleiben. Eben diese Ersatzfunktionen, die sie einnimmt, sind nicht zufällig der Stein des Anstoßes: sie stellen eine eigenartige Umkehrung dessen dar, was im Nationalsozialismus unternommen wurde, als man die Unabhängigkeit der Zentralbank aufhob. Damals ist die Reichsbank zu einer Verwaltungsbehörde der Reichsregierung geworden, heute werden die Regierungen der Eurozone zu Verwaltungsbehörden der EZB. Der deutsche Ökonom, der dagegen aufbegehrt, beruft sich dabei auf die EU-Verträge und weist in der Politik der EZB den Vertragsbruch nach: sie dürfe laut Prinzip der Einzelmächtigung, das grundsätzlich für alle EU-Organen gelte, »insbesondere keine Wirtschaftspolitik betreiben, schon gar nicht Fiskalpolitik, weil diese Bereiche der Kontrolle der Parlamente unterliegen. Die Kontrolle über das Budget des Staats ist das Königsrecht der Parlamente.«⁴ Das Königsrecht eigne sich nun der Ersatzsouverän an, indem die EZB vermehrt die Staatspapiere verschuldeter Länder innerhalb der Eurozone aufkauft, was die Inflation befeuert. Die Geldmenge sei darum nach den Krisen ab 2008 und der Coronapandemie »aus

das Realeinkommen, wie immer man es berechnet, stieg jedenfalls damals sehr viel schneller als die letzten vier Jahrzehnte mit erfolgreicher Stabilitätspolitik. Das Hauptproblem ist vielmehr die mit einer solchen Inflationsrate verursachte Entwertung des Geldvermögens, und damit auch der Schulden. Das heißt: sie verschafft den Schuldnern einen entscheidenden Vorteil vor den Gläubigern – sie zahlen weniger zurück als sie sich geliehen hatten.« (Ebd. S. 345.)

4 Hans-Werner Sinn: Die wundersame Geldvermehrung. Staatsverschuldung, Negativzinsen, Inflation. Freiburg 2021, S. 62.

dem Ruder gelaufen«. ⁵ Und gerade das geschehe zum Zweck einer Umverteilung des Reichtums innerhalb des Euroraums zugunsten der ärmeren Länder, die dem Steuerzahler der reicheren, insbesondere Deutschlands, Schaden in Form der Geldentwertung zufüge. Ein solcher autochthoner Ökonom, der nur dem deutschen Steuerzahler aus dem Herzen sprechen möchte, kommt gar nicht auf die Idee, dass eben diese Art der Umverteilung die neue Form ist, in der Deutschland in Europa den Weltmarkt außer Kraft setzen kann: Während im Nationalsozialismus an dessen Stelle Transaktionen mit den weniger entwickelten Ländern traten, die auf der Basis von Devisenbewirtschaftung und Clearingabkommen stattfanden und Deutschland sich darin bereit zeigte, Preise, die über den Weltmarktpreisen lagen, zu zahlen, nur um die politische Abhängigkeit bestimmter Länder herbeizuführen oder zu befördern, fördert das heutige Deutschland politische Abhängigkeiten derselben Länder mit ebenjenen Mitteln, die der Charaktermaske seiner Steuerzahler als Umverteilung erscheinen muss. ⁶

Vor diesem Hintergrund gewinnen die Unterschiede zur politischen Ökonomie der USA ihr ganzes Gewicht. Deren Zentralbank, die Federal Reserve (Fed), hat zwar auch in jenen Krisen seit 2008 begonnen, vermehrt Staatspapiere aufzukaufen, jedoch nur solche des ›ganzen‹ Staats, keine der einzelnen Bundesstaaten, auch wenn diese so hoch verschuldet waren wie etwa Kalifornien. Damit hängt zusammen, dass hier auch die Vergrößerung der Dollarmenge – auf die man sich in der EZB gerne berief und noch immer berufen kann – wenn sie relativ zum eigenen Wirtschaftswachstum betrachtet in wesent-

lich geringerem Maß erfolgte. So kann dem eingefleischtesten Ökonomen des deutschen Steuerzahlers die Fed gegenüber der EZB sogar fast als Vorbild dienen, da sie die Inflation mittlerweile zu bremsen suche und nicht wie ihr europäisches Pendant weiterhin vorantreibe. ⁷ Der Fed wirklich nachzueifern wäre allerdings tatsächlich nur möglich, wenn sich die EZB von ihren Funktionen als Ersatzsouverän zurückzöge – und damit würde man zumindest billigend in Kauf nehmen, dass die EU zerfällt.

Immerhin argumentiert ein solcher Ökonom, wie sich an Hans-Werner Sinns differenzierender Einschätzung der Fed zeigt, nicht im selben Maß gegen die Einheit, die der Weltmarkt bildet. Dieser Vorbehalt, der dem Weltmarkt noch seine Referenz zu erweisen versteht und von den Linken als Neoliberalismus verdammt wird, entspricht auch ganz der politischen Ohnmacht, die für Nachfolgerackets des Nationalsozialismus und des Faschismus in Europa kennzeichnend geblieben ist. Die Gefahr einer unmittelbaren Wiederkehr der Katastrophenpolitik scheint hier, jedenfalls bis heute, insofern gebannt, als jene, die Wahlen mit der Sehnsucht nach Autarkie als einzig wahrer Einheit gewinnen wollen, sich doch immer dazu genötigt sehen, sobald sie nur selbst an die Regierung kommen, ungefähr dasselbe zu machen wie die angefeindete EU, die in ihren Augen den Mangel an Sein auf die Spitze treibt. Indiz dafür ist der Rückzug dieser sogenannten Populisten von geopolitischen Bestrebungen, wie sie eben erst zum Zug kommen können, wenn der Weltmarkt zerfällt. Mit den Begriffen der Carl-Schmitt-Darsteller Hans-Dietrich Sander und Björn Höcke ausgedrückt: ein »Interventionsverbot raumfremden Kapitals« ist nicht durchsetzbar und man muss sich darum mit der agitatorischen Wirkung eines »Migrationsverbots raumfremder Bevölkerungen« begnügen. ⁸

Durch das Retirieren auf Innenpolitik und Anti-EU-Propaganda wird immerhin Israel weitgehend aus der Schusslinie genommen, ja sogar als Identifikationsobjekt ausersehen, wenngleich die Rhetorik eines antisemitischen Charakters nicht gänzlich

⁵ Ebd. S. 217. So betont Sinn, »dass die Geldmenge von knapp 900 Milliarden Euro in der Zeit kurz vor der Lehman-Krise, konkret zur Jahresmitte 2008, in mehreren Schüben auf den Wert von fast genau 6 Billionen Euro im Juni 2021 gestiegen war«; im September desselben Jahres aber sei die Geldmenge bereits fast siebenmal so groß gewesen wie vor dem Beginn der Krisen. (Ebd.) Bei dem Versuch, diese Ausweitung zum gleichzeitig stattgefundenen Wirtschaftswachstum ins Verhältnis zu setzen, kommt Sinn zu dem Ergebnis, dass es relativ zur Wirtschaftsleistung bald sechs Mal so viel Geld gebe, das nur darauf wartet, sich als Hyperinflation geltend zu machen. (Siehe ebd. S. 218.)

⁶ Sinn weist allerdings darauf hin, dass es mittels politischen Drucks gelang, Versuche abzuwenden, die in Italien und Griechenland unternommen wurden, aus der Eurozone auszutreten. (Siehe ebd. S. 69 f.)

⁷ Ebd. S. 371 f.

⁸ Siehe hierzu Gerhard Scheit: Primat der Außenpolitik und Gegenidentifikation. In: sans phrase 13/2018.

entbehren muss. Ganz anders stellt sich die Situation von den erdölexportierenden Ländern aus dar, denn deren Sonderstellung auf dem fortbestehenden Weltmarkt ermöglicht eine Art Surrogat für Autarkiepolitik, auf die allein schon das Zinsverbot im Islam ausgerichtet ist, und dieses Surrogat zeigt seine verheerende Wirkung in dem davon finanzierten Jihad im ›Haus des Krieges‹. Denn das ›Haus des Islam‹ ist der geschlossene Handelsstaat unter den Bedingungen des fortbestehenden Weltmarkts, Islamic Banking die zeitgemäße Form der »Brechung der Zinsknechtschaft« und Antizionismus die Speerspitze des Antisemitismus.

Soweit aber die Deutschen – und hier namentlich weniger die rechten Nachfolgerackets des Nationalsozialismus als deren linke Gegner, ihres Zeichens Kritiker der Islamophobie – außenpolitisch agieren und diese Außenpolitik auch im Inneren durchsetzen, bereiten sie dem Jihad den Boden durch konsequentes Appeasement, wenn nicht Kollaboration – mit nicht geringer, wenn auch wechselnder Ausstrahlungskraft auf die Außenpolitik der USA. In gewisser Weise kehrt damit die deutsche Ideologie zu dem Ausgangspunkt zurück, an dem Marx und Engels sie einst durchschauten. Um darzulegen, »welche borniert-nationale Anschauungsweise dem vorgeblichen Universalismus und Kosmopolitismus der Deutschen zugrunde« liege, zitierten sie aus Heinrich Heines *Wintermärchen* die Zeilen: »Franzosen und Russen gehört das Land, / Das Meer gehört den Briten, / Wir aber besitzen im Luftreich des Traums / Die Herrschaft unbestritten. / Hier üben wir die Hegemonie / Hier sind wir unzerstückelt.«⁹

Marx und Engels zielen damit auf die Philosophie der Junghegelianer, die anders als noch Hegel den inneren Zusammenhang von Weltmarkt und Souveränität preisgegeben hatten, wodurch sich jeder Begriff von Einheit, an den sich ihr Ideal des Universalismus heften wollte, nur noch als Luftreich des Traums erweisen musste. Dieses »halten die Deutschen den andern Völkern mit gewaltigem Selbstgefühl als die Vollendung und den Zweck der ganzen Weltgeschichte entgegen; auf jedem Felde betrachten sie ihre Träumereien schließlich als

Endurteil über die Taten der andern Nationen, und weil sie überall nur das Zusehen und Nachsehen haben, glauben sie berufen zu sein, über alle Welt zu Gericht zu sitzen und die ganze Geschichte in Deutschland ihr letztes Absehen erreichen zu lassen. ... Wenn die nationale Borniertheit überall widerlich ist, so wird sie namentlich in Deutschland ekelhaft, weil sie hier mit der Illusion, über die Nationalität und über alle wirklichen Interessen erhaben zu sein, denjenigen Nationalitäten entgegengehalten wird, die ihre nationale Borniertheit und ihr Beruhen auf wirklichen Interessen offen eingestehen.«¹⁰

Für die deutsche Ideologie von heute gibt es dafür zwei verschiedene Gerichtshöfe: einen für die Zukunft und einen für die Vergangenheit; Fridays for Future und Sonntagsreden für die Vergangenheitsbewältigung.¹¹ Was letztere betrifft, entspricht der leichte Ton, den die Verse Heines und die Polemik von Marx und Engels anschlagen, ganz und gar nicht

10 Ebd. S. 458.

11 Was jene neue Jugendbewegung betrifft, die auch die Alten erfasst hat, mag man die von Deutschland und der EU betriebene Klimapolitik vorläufig als bloß abenteuerlich und noch nicht als Katastrophenpolitik charakterisieren: Hans-Werner Sinn hat ihr Potential im Hinblick auf die Inflation mit der Energiekrise der 1970er Jahre verglichen, nur dass eine solche Krise nicht wie damals von den rohstoffexportierenden Ländern ausgehen werde, sondern in den energiepolitischen Beschlüssen der EU-Länder selbst angelegt sei, in Deutschland noch verstärkt durch den Ausstieg aus der Atomkraft. Es handle sich um eine unilaterale Aktion, bei der die allermeisten Länder der Welt nicht mitmachen werden. (Siehe Sinn: Die wundersame Geldvermehrung, wie Anm. 4, S. 369.)

Selbstgemacht war auch die Hyperinflation nach dem Ersten Weltkrieg, die den Wahn der Autarkie befeuerte – ihrerseits Konsequenz davon, dass Deutschland diesen Krieg begonnen hatte. Ob nun die selbstgesteckten Klimaziele – wie Kriegsziele – zu einem Aufschwung führen können oder in die Katastrophe, hängt – wie im Kriegsfall – mit den Mächten zusammen, die sie erfüllen wollen. Und diese Mächte stehen sich, wenn es zum Äußersten kommt, wie ja gerade die Jugendbewegung – leibhaftige *self-fulfillingprophesy* – zu prophezeien weiß, als Feinde gegenüber. Es zeichnet sich darin allerdings ab, wie sehr Deutschland als Vorreiter der Klimapolitik, der die anderen Nationen maßregeln kann, auf die Position eines Weltsouveräns aspiriert. Derweil stimmen Ökoaktivisten wie der schwedische Humanökologe Andreas Malm, der sich auch als Palästinaaktivist hervorgetan hat, die Bewegung auf Riots for Future ein, um den Bürgerkrieg gegen das »fossile Kapital« zu führen. (Siehe Andreas Malm: Wie man eine Pipeline in die Luft jagt. Kämpfen lernen in einer Welt in Flammen. Berlin 2020.)

9 Karl Marx; Friedrich Engels: Die deutsche Ideologie, MEW Bd. 3, S. 457.

der Tatsache, dass nunmehr jene Ideologie in der Welt nach Auschwitz wiederkehrt und das neue gewaltige Selbstgefühl der Deutschen beziehungsweise deren nationale Borniertheit, die sich als über alle wirklichen Interessen erhaben dünkt, darauf beruht, in Permanenz über die eigenen Taten im Nationalsozialismus zu Gericht zu sitzen. Denn damit legitimiert deutsche Politik zugleich die Sehnsucht nach einem Weltsoverän, die sich im Verhältnis zu Israels Feinden als Appeasement niederschlägt; sie legitimiert also mit den eigenen vergangenen Taten die Voraussetzung dafür, dass andere sie künftig wiederholen können.

Till Gathmann

Metropolitane Motive

Mit einer kleinen Diskussion
über die »großen Fragen«¹

Die erste Person singular Beerbt die Idee des bürgerlichen Individuums. Sie zeichnet die blanke Position des ökonomischen Subjekts in den Demokratien der Nachkriegssituation nach der endgültigen Assimilation der Arbeiterklasse, deren Kaufkraft unabdinglich geworden war. Der Poststrukturalismus hat mit der ersten Person singular seinen Einspruch gegen den bourgeoisen Klassenstandpunkt formuliert und mit der Expansion des Subjektivismus bezahlt. Nachdem die Theorie aus dem katholischen Frankreich durch die puritanische Mangel des anglo-amerikanischen Wissenschaftsbetriebs gedreht wurde, verwandelte sich ihr vitalistischer Moment, der abstrakt für die Kraft des und der Unterdrückten einstand, in den ökonomischen Ausdruck der Reklamation der Benachteiligten. Die Repräsentanten des Normalzustands können es sich leisten, nicht Ich zu sagen: *es ist normal, dies oder das zu tun*, der Normalzustand selbst spricht dessen Ich Tag ein Tag aus. Den Repräsentanten,

die die Unterdrückten beerben wollen und das Neue vertreten, ist es dagegen notwendig, Ich zu sagen. Ist der Normalzustand statisch und gesättigt, ist das Neue flüssig und hungrig. Beide werfen sich gegeneinander vor, selbstbezüglich zu handeln: die eigennützige Reproduktion der Norm, die das Privileg der ökonomisch Begünstigten ist und die Hoffnung der Abstiegsbedrohten, steht gegen die Idee, der Bruch mit der Norm sei lediglich der Aufstiegswille einer neuen Klasse, Repräsentation als Diktatur kultureller und sexueller Minderheiten, im Namen der Verdammten dieser Erde zur Waffe geworden. Letztere wiederum, die ihren sozialen Aufstieg aus historischem Urteil im Selbstauftrag als Restitution legitimieren und zumeist auf den ökonomischen Schlachtfeldern der Kunst und Geisteswissenschaften zu Hause sind, stehen sich als Authentische, die sich etwa aus den prekären Verhältnissen der Migration herausarbeiten müssen, als Opfer von Diskriminierung, als Expats, die den Diskursvorsprung zu nutzen wissen, und autochtone Einverständige, denen es gelingen muss, sich die Kraft dieser zu borgen, ohne des Diebstahls bezichtigt zu werden, gegenüber. Die Metropole ist der Rückzugsort der ersten Person singular.

Diversity in leadership Beerbt wird die Klassenfrage im Sinne der Diktatur des Proletariats; die postkoloniale Theorie fordert die Deutungshoheit über die Bedürfnisse der Mittellosen als Partei ein. Das geht mit dem Kampf um die Posten der Repräsentation einher und drängt zum Staat. Subkutan etwa in der zeitgenössischen Kunst, als symbolischem Ort der Repräsentation, an dem Hackordnung *Sichtbarkeit* heißt, während die Entscheidungen unter der Hand getroffen werden, und man sich von der Kulturpolitik abhängig weiß. Jede Ausstellung ein Entwurf der Verteilungsgerechtigkeit von oben: so bewirbt man sich um Zuwendungen. Das gilt auch im akademischen, wie im bildungspolitischen Sektor. Der ökonomische Aufstieg stellt sich nun als Befreiung von Diskriminierung dar. Jeder dagegen weiß, dass die unterbezahlten Jobs der *Bildungsfernen* eine gute *Diversityquote* haben. Diese aber sind nicht repräsentativ, die, die sie ausüben, bleiben bei jeder Diskussion um Diskriminierung übrig. Mit ihnen ist nichts anzufangen, nur im Versprechen,

1 Die Texte entstanden 2021, auch die Diskussion mit Gerhard Scheit fand vor dem Februar 2022 statt.